



Häufig gestellte Fragen (FAQs) zum Sozialhilfe-Regress

Information des KPÖ-Landtagsklubs, Februar 2009

1. Wer ist von der Abschaffung der Rückzahlungspflicht (Rückersatzpflicht, auch Regress genannt) betroffen?

Betroffen von dieser Neuerung sind **alle Menschen, die Leistungen aus dem Steiermärkischen Sozialhilfegesetz beziehen, deren Eltern, Kinder oder Ehegatten**. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich dabei um Hilfe zur Sicherung des Lebensbedarfes oder Hilfe in besonderen Lebenslagen (die so genannte „offene Sozialhilfe“), Pflegehilfe (mobile Pflege oder Pflegeheimunterbringung), Krankenhilfe oder irgendeine andere Unterstützung der im Rahmen der Sozialhilfe handelt.

2. Ab wann fällt der Regress weg?

Ab 1. November 2008 müssen die Angehörigen der Hilfeempfänger die ausbezahlten Sozialhilfegelder nicht mehr zurückzahlen, und der Hilfeempfänger selbst ist nur mehr verpflichtet, aus seinem Vermögen – nicht mehr aus seinen Einkünften – Sozialhilfegelder zurückzuzahlen.

3. Für wen gilt die Abschaffung des Regresses?

Bis zum 1.11. 2008 können die zum Unterhalt verpflichteten Angehörigen (Eltern, Kinder oder Ehegatten) der Sozialhilfebezieher zur Rückzahlung der Sozialhilfe verpflichtet werden. Auch Erben und Schuldner sowie Personen, die vom Hilfeempfänger größere Vermögenswerte geschenkt bekamen, können bis zum Wert des Geschenks zum Rückersatz verpflichtet werden.

Die Gesetzesänderung bewirkt, dass ab 1. November 2008 nur mehr der Hilfeempfänger selbst aus allenfalls vorhandenem Vermögen, nicht aber aus Lohn, Gehalt oder Pension Sozialhilfe zurückzahlen muss. Allerdings

nur, wenn durch die Rückzahlungen nicht der Lebensbedarf gefährdet wird. Die Familien des Hilfeempfängers sind von dieser Last befreit. Die Situation bei Erben, Schuldnern und Beschenkten bleibt gleich wie zuvor.

4. Ich habe in der Vergangenheit Sozialhilfe bezogen. Muss ich die offenen Beträge noch bezahlen?

Ja! Die Übergangsbestimmungen besagen, dass der Hilfeempfänger und seine Angehörigen für jene Leistungen, die er vor dem 1. November 2008 bekommen hat, zum Rückersatz verpflichtet sind. Die Leistungen, die nach dem 1. November 2008 bezogen werden, können nicht mehr von den Angehörigen zurückverlangt werden.

5. Ich beziehe derzeit Sozialhilfe. Muss ich das erhaltene Geld in Zukunft zurückzahlen?

Es ist auch in Zukunft weiterhin möglich, Sie zur Rückzahlung der Ihnen gewährten Leistungen zu verpflichten, falls Sie innerhalb von drei Jahren nach Bezug der Sozialhilfe (Verjährungsfrist) etwa durch eine Erbschaft oder Schenkung zu größeren Vermögenswerten kommen. **Einkünfte aus Erwerbsarbeit oder andere Einkünfte sind nicht für die Rückzahlung heranziehbar.** Ob das der Fall ist, beurteilt die zuständige Behörde.

6. Woher weiß ich, ob ich Anspruch auf Sozialhilfe habe?

Wenn mein Einkommen bzw. das Familieneinkommen unter dem Sozialhilferichtsatz (*siehe umseitig*) liegt, habe ich Anspruch auf Sozialhilfe. Das ist die sogenannte „richtsatzergänzende Sozialhilfe“, also die Differenz zwischen Einkommen (außer Familienbeihilfe) und Sozialhilferichtsatz. **Zuerst muss also der Sozialhilferichtsatz für mich bzw. meine Familie berechnet werden.**

Den Antrag auf Sozialhilfe stellt man in der Wohnsitzgemeinde oder im Sozialamt der Stadt Graz.



www.kpoe-steiermark.at
Kaltenegger - KPÖ, Tel. 0316 / 877 51 04,
Landhaus-Hinterhaus, Herrengasse 16, 8010 Graz

KPÖ
LANDTAGSKLUB

SOZIALHILFERICHTSÄTZE 2009

Die Richtsätze für den Lebensbedarf betragen für

Alleinstehend Unterstützte	€ 540,--
Hauptunterstützte oder Unterstützte in Haushaltsgemeinschaft	€ 492,--
Mitunterstützte:	
- die mit einem Hauptunterstützten in Haushaltsgemeinschaft leben	€ 329,--
- für die Familienbeihilfe bezogen wird	€ 166,--

- Für die ersten 6 Monate der Gewährung einer richtsatzgemäßen Geldleistung wird der Richtsatz für den alleinstehend Unterstützten und den Hauptunterstützten um jeweils € 8,-- erhöht.
- Zusätzlich ist der vertretbare Aufwand des Hilfeempfängers für Unterkunft zu tragen.
- Im Februar und August 2009 erhalten alleinstehend Unterstützte und Hauptunterstützte für Energiekosten einen Betrag von € 47,--.
- Im Juni und im November stehen Sonderzahlungen in der Höhe der Richtsätze für den Lebensbedarf zu.

BEISPIEL 1:

Ein arbeitsloser Mann bewohnt alleine eine Wohnung, für welche er € 350,-- an Miete bezahlt, die Wohnbeihilfe beträgt € 182,--. Er bezieht Notstandshilfe in der Höhe von € 17,50 täglich. Wie hoch ist sein Sozialhilfeanspruch? Er hat noch nie zuvor Sozialhilfe bezogen.

€ 350,-- Miete minus
 € 182,-- Wohnbeihilfe
 € 168,-- Eigenanteil an Miete

€ 540,-- Lebensbedarf alleinstehend Unterstützter plus
 € 8,-- Richtsaterhöhung für die ersten 6 Monate des SH-Bezuges
 € 168,-- Eigenanteil an Miete
€ 716,-- Sozialhilferichtsatz minus eigenes Einkommen
 € 525,-- Notstandshilfe (17,50 mal 30 Tage)
€ 191,-- richtsatzergänzende Sozialhilfe

Im Juni und im November bekommt er eine Sonderzahlung und zwar € 540,-- zusätzlich zu den 191,-- € Sozialhilfe wird 14 mal gewährt, Unterstützungen vom AMS (Arbeitslosenunterstützung, Notstandshilfe, Deckung zum Lebensunterhalt) nur 12 mal, daher kommt der gesamte Lebensbedarf zur Auszahlung.

BEISPIEL 2:

Eine Familie mit zwei Kindern bewohnt eine Wohnung, für die € 548,-- an Miete bezahlt werden muss, die Wohnbeihilfe beträgt € 261,--. Der Mann bezieht Notstandshilfe in der Höhe von 10,85 täglich. Die Frau hat kein Einkommen. Es wird schon seit 8 Monaten Sozialhilfe bezogen.

€ 548,-- Miete minus
 € 261,-- Wohnbeihilfe
 € 287,-- Eigenanteil Miete

Der Sozialhilferichtsatz für diese Familie berechnet sich folgendermaßen:

€ 492,-- Lebensbedarf Hauptunterstützter in Haushaltsgemeinschaft
 € 329,-- Mitunterstützte in Haushaltsgemeinschaft
 € 332,-- Mitunterstützte mit Familienbeihilfe (€ 166,-- je Kind mal 2)
 € 287,-- Eigenanteil Miete
€ 1.440,-- Sozialhilferichtsatz minus eigenes Einkommen
 € 325,50 Notstandshilfe (€ 10,85 täglich mal 30 Tage)
€ 1.114,50 richtsatzergänzende Sozialhilfe

Im Juni und im November bekommt die Familie eine Sonderzahlung in der Höhe von € 1.153,-- zusätzlich zu den 1.114,50

Sozialhilfe wird 14 mal gewährt, Unterstützungen vom AMS (Arbeitslosenunterstützung, Notstandshilfe, Deckung zum Lebensunterhalt) nur 12 mal, daher kommt der gesamte Lebensbedarf (ohne Eigenanteil Miete) zur Auszahlung.

Die Familienbeihilfe wird nicht als eigenes Einkommen abgezogen, sie bereits im geringen Richtsatz für Mitunterstützte mit Familienbeihilfe berücksichtigt. Unterhaltzahlungen für Kinder und geschiedene Ehegatten werden allerdings abgezogen.

www.kpoe-steiermark.at

**Kaltenegger - KPÖ, Tel. 0316 / 877 51 04,
 Landhaus-Hinterhaus, Herrengasse 16, 8010 Graz**